

SÜDKURIER Medienhaus -

URL: <http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/st.-georgen/art410944,3734933,0>

Freiwillige beladen den Laster

22.04.2009 00:00

Rotkreuz-Ortsvereine St. Georgen und Fischbach schicken Hilfstransport nach Budapest

Freiwillige beladen den Laster



Foto:

St. Georgen (spr) Überraschend bekamen die Rotkreuz-Ortsvereine St. Georgen und Fischbach die Gelegenheit, einen Hilfstransport nach Ungarn zu organisieren. Nachdem im vergangenen Jahr das Budget für die Transporte vom Rotkreuz-Kreisverband Schwarzwald-Baar um die Hälfte gekürzt worden waren und zudem der bisherige Transportunternehmer, der seinen Lastwagen für die Transporte zur Verfügung stellte, gestorben war, konnte Organisator Jürgen Lippold in den vergangenen Monaten keinen Hilfstransport organisieren.

Doch ausgerechnet aus der ungarischen Hauptstadt Budapest, in die die Hilfsgüter zum dortigen Roten Kreuz gebracht werden, kam jetzt Hilfe.

Kurzfristig konnte ein Lastwagen organisiert werden, der Werkzeugteile aus Ungarn herausfuhr und der gerne einen Umweg in Kauf nahm, um die Hilfsgüter aus dem Schwarzwald mitzunehmen. Fleißige Helfer der Rotkreuz-Ortsvereine St. Georgen, Fischbach und Schonach beluden den Sattelzug am frühen Morgen.

Rund 17 Tonnen Kleidung, Rollstühle, Kinderwägen, Gehhilfen und Schuhe verladen die Helfer. Dabei kam nicht nur Gebrauchtes auf den Lastwagen. „Die Firma Ricosta aus Donaueschingen hat 1000 Paar Schuhe gespendet, von denen wir jetzt einen Großteil mitgeben“, freut sich Jürgen Lippold. Auch eine Wäscheservicefirma zeigte sich spendabel.

Anzeige:

Wie Irmgard Klee vom Ortsverein Fischbach sagte, steuerte der Wäscheservice Bardusch teils neue oder gut erhaltene Bettwäsche, Personalkleidung für Bedienstete in Krankenhäusern und im Servicebereich bei. Zustande kam der Kontakt über die Albert-Schweitzer-Klinik in Königsfeld. Mehr als 100 Kartons konnten so zusätzlich verladen werden.

Seit nahezu 20 Jahren unterhält der Rotkreuz-Kreisverband Schwarzwald-Baar eine Kooperation mit dem Roten Kreuz in Budapest. Seither werden jedes Jahr mehrere Hilfstransporte organisiert. „Die Menschen dort sind nach wie vor auf unsere Hilfsgüter angewiesen“, erklärt Lippold.

Rund ein Drittel der rund 350 000 Menschen, die in Budapest leben, sind Sozialhilfeempfänger. Die Kleidung wird in Kleiderkammern an die Bedürftigen verteilt. Mit den Gehhilfen und Rollstühlen werden unter anderem Krankenhäuser und Altenheime beliefert. Regelmäßig überzeugt sich Jürgen Lippold davon, dass die Hilfsgüter auch wirklich an die Bedürftigen weitergegeben werden.

Zu den Mitarbeitern der Führungsebene des Roten Kreuz in Budapest hat sich in den vergangenen Jahren eine herzliche Freundschaft entwickelt.

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2008 SÜDKURIER GmbH Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus